

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

**MOZ**.de

Startseite > Lokales > Eberswalde

FINOWER FRIEDHOF, CHORINER KLOSTER UND ANDERE ORTE DER REGION DIENEN  
FILMTEAM ALS KULISSE FÜR KURZFILM "STYX"

## Filmdreh

# Glaube in Gefahr

Julia Lehmann / / 09.01.2018, 21:00 Uhr

Eberswalde (MOZ) **Brandenburg ist Filmland - und der Barnim ist vorn mit dabei. Erst kürzlich konnte man ein Filmteam am Finower Friedhof antreffen. Dort entstanden Szenen für die Low-Budget-Produktion "Styx", die Regisseur Georg Mikis Rees gern in Wettbewerben wiederfinden würde.**

Finower Friedhof, früher Sonntagnachmittag. Passanten bleiben neugierig stehen, beobachten ein für die ruhig gelegene Biesenthaler Straße seltenes Treiben. Eine junge Frau lehnt mit finsterer Miene an einem gelben VW-Kombi. Auf dem Rücksitz des Wagens sitzt ein kleines Kind. Kamera, Licht, Mikrofon sind auf sie gerichtet. Ein Mann tritt auf sie zu. Es folgt ein kurzer Dialog, dann steigen beide ins Auto. Alles nur gespielt, denn hier entsteht ein Film.

Letzter Drehtag für das Team um Regisseur Georg Mikis Rees. Der Berliner dreht am Eingang des Finower Friedhofs die letzten Szenen für seinen Streifen "Styx". Ein Film noir, sagt er. Ein Genre, mit dem eine düstere Atmosphäre und zynische, pessimistische Weltanschauung einhergeht. Der Anti-Held wird auf die Probe gestellt, indem er in eine Extremsituation gerät. So auch in "Styx". "Es geht um einen Pastor, der von seinem Glauben abgefallen ist", erklärt der 36-jährige Regisseur, der eigentlich promovierter Psychologe ist. Als der Pastor sein Kind verliert, fällt er in eine tiefe Sinnkrise. Die Ehe wackelt. Der Film will die innere Gefühlswelt eines Mannes zeigen, der mit der Bewältigung seiner Trauer kämpft. Der Filmtitel ist eine Anlehnung an die griechische Mythologie, so Rees. Styx ist der Name eines Flusses aus der Unterwelt.

Für die Produktion des Kurzfilms hat Rees ein bunt gemischtes Team zusammengestellt. Unter den 25 Mitwirkenden sind fünf Darsteller. Schauspiel Noch 2 kostenlose Ansichten  
Schweiz. In Bern hat sie Schauspiel studiert. Sie verkörpert

Crew kommt aus Stuttgart und von der Filmakademie in Ludwigsburg, Dortmund und München; Rees selbst lebt in Berlin. So habe er letztendlich auch die Kulissen entdeckt. "Für uns war klar,

dass die Geschichte auf dem Land spielt", sagt Rees. Schöne Seen, die Nähe zur Hauptstadt und letzten Endes eine Empfehlung führten das Team dann in den Barnim. Alle arbeiten unentgeltlich. Unterkunft, Verpflegung, Anreise trägt hier der Regisseur noch selbst. "Ich mache das nicht gewerblich", erklärt Georg Mikis Rees.

Der zehnminütige Streifen ist eine klassische Low-Budget-Produktion. Dennoch wirkt das Zusammenspiel am Set professionell. Helfer achten darauf, dass Passanten nicht durch das Set spazieren. Während der nächsten Aufnahme rauscht ein Auto im Hintergrund vorbei. Das Geräusch, das es erzeugt, macht die Szene unbrauchbar. Rees bricht ab, alles auf Anfang.

In einem Monat etwa könnte es eine erste Fassung geben, sagt er. Bis zur Fertigstellung dauert es weit länger. Er will den Film bei diversen Wettbewerben einreichen und sehen, wie er ankommt. "Ich kann mir aber auch vorstellen, ihn in der Region zu zeigen, in der er entstanden ist", so Rees.

Brandenburg ist beliebt bei Filmemachern. Schöne Landschaften und historische Bauten ziehen große wie kleine Produktionen in das Berliner Umland. Der kleine Wandlitzer Ortsteil Ützdorf diente 2014 den Machern von "Bibi und Tina" als Kulisse. 1976/68 wurden Teile von "Ich war 19" in Bernau gedreht. Auch das Styx-Team hat den nördlichen Barnim vollends für seine Arbeit genutzt: So sind Szenen im Kloster Chorin, Parstein, der Spechthausener Papierfabrik, der Dorfkirche Brodowin und am Schwärzensee entstanden.

## Schlagwörter

**Fimland**

**Georg Miki**

**Filmteam**

**Johanna Dähler**

**Friedhof**

